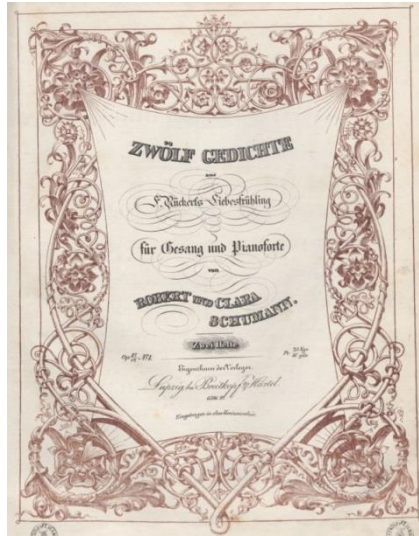


# ROBERT-SCHUMANN-HAUS ZWICKAU

MUSEUM • KONZERTSAAL • FORSCHUNGSZENTRUM



## Friedrich Rückert und Robert Schumann Sonderausstellung

20. November 2016 bis 31. Januar 2017

1 *Myrthen* op. 25

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2014.065–A4/D1

Dieses Exemplar der für Clara Schumann zur Hochzeit komponierten Gesänge widmete Robert Schumann der Schwiegermutter Mariane Bargiel. Ein Fünftel der Lieder des Zyklus stammen von Friedrich Rückert und sind an markanten Positionen am Anfang, am Ende des zweiten Hefts und am Schluss platziert. Dort folgen sich die Lieder „Ich sende einen Gruß“ und „Hier in diesen erdbeklomm'nen Lüften“ – dem letzteren Lied gab Schumann den Titel „Zum Schluss“.

2 *Widmung* op. 25 Nr. 1

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10963,8–A1

Vom ersten Entwurfs zu diesem Lied „Du meine Seele, du mein Herz“ auf ein Gedicht von Friedrich Rückert ist nur dieses Fragment der ersten Zeile erhalten. Ursprünglich sollte das Lied demnach den Titel „Liebeswerben“ tragen; aus zyklischen Gründen wählte Schumann dann in Analogie zu einer Gedichtsammlung von Robert Reinick den Titel „Widmung“.

3 *Lied der Braut* op. 25 Nr. 11

Robert-Schumann-Haus Zwickau 5851–A1

Dieses Liedautograph auf einen Text von Friedrich Rückert übersandte Robert Schumann seiner Braut Clara Wieck, die mit ihrer Mutter auf Konzertreise in Hamburg war, am 2. März 1840 mit dem Kommentar: „Solch ein Text kann mich zum Weinen bringen, er ist gar so tief in seiner Einfachheit.“ Auf Anregung Clara Wiecks wurde das Klaviervorspiel gegenüber dieser Erstniederschrift in der Druckfassung satztechnisch optimiert.

4 *Jasminenstrauch* op. 27 Nr. 4

Robert-Schumann-Haus Zwickau 5437–A1

Robert Schumann übersandte das Autograph dieses Liedes auf einen Text von Rückert am 18. März 1840 an Clara Wieck und schrieb dazu „Fällt mir immer unser erster Kuß bei dem Lied ein.“ Ursprünglich sollte es in das zweite Heft der *Myrthen* op. 25 kommen. Die vorliegende Stichvorlage von Carl Brückner wurde von Schumann revidiert; der Kopftitel stammt von seiner Hand.

5 Friedrich Rückert, Brief an Bernhard Rudolf Abeken

Robert-Schumann-Haus Zwickau 1292–A2

Am 18. April 1812 schrieb Rückert an den Osnabrücker Philologen Bernhard Rudolf Abeken (1780–1866), der zu dieser Zeit als Erzieher der Kinder Friedrich Schillers in Rudolstadt wirkte. Rückert übersandte ein Sonett aus seinem Reisetagebuch, in dem er „der schönen Stunden“, die er in Gesellschaft von Abeken und Eberwein in Rudolstadt „zwischen Lobpreisungen des begeisternden Weins und der zwei begeisternden Sänger hingebracht“ habe, gedachte.

6 Friedrich Rückert, *Rostem und Suhrab*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 6094–A4/C1

Die persische Heldengeschichte (<sup>2</sup>Stuttgart 1846) ist eines der überlieferten Originalexemplare aus Robert Schumanns Privatbibliothek.

7 Friedrich Rückert, Brief an Robert Friese

Robert-Schumann-Haus Zwickau 8976–A2

Rückerts Brief aus Neuseß vom 15. Juli 1848 an den mit Schumann befreundeten Leipziger Verleger Robert Friese (1805–1848) enthält eine Klage über den Verlagskorrektor, der Rückerts Bemühungen der Orthographie von ß statt ss (gemäß Jacob Grimm), t statt dt und t statt th zu Nichte gemacht habe.

8 Heinrich Schaeffer, Büste Friedrich Rückert

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2008.254–B2s

Noch zu Lebzeiten wurde Rückert neben Goethe, Schiller und Uhland 1863 ins Freie Deutsche Hochstift aufgenommen. Der Bildhauer Heinrich Schaeffer (1818–1873),

nahm seine Büste später als Vorlage für die von ihm gefertigte Gedenktafel am Schweinfurter Geburtshaus.

**9** Robert & Clara Schumann, Ehetagebuch

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7087–A3

Robert Schumann notierte am 11. Januar 1841 im Ehetagebuch: „Vom Montag [dem 4. Januar] – Montag d. 11ten sind [...] 9 Lieder a. d. Liebesfrühling v. Rückert fertig geworden, in denen ich denke wieder einen besonderen Ton gefunden zu haben. Kl.[ara] soll nun auch a. d. Liebesfrühling einige componiren. O thu' es Klärchen!“ Laut *Haushaltbuch* wurde am 16. Januar 1841 ein weiteres „kleines [Lied] v. Rückert“ komponiert.

**10** Robert & Clara Schumann, Gedichtabschriften

Robert-Schumann-Haus Zwickau 5977–A3

Die Sammlung *Abschriften von Gedichten zur Composition* wurde im April 1840 von Clara Wieck für Robert Schumann begonnen und enthält zu Beginn neun Gedichte von Friedrich Rückert. Im Januar 1841 griff Robert Schumann zur Feder, um seiner Frau fünf Gedichte von Rückert zur Vertonung vorzuschlagen - eines davon, *O Freund, mein Schirm* wurde nicht von Clara, sondern erst von Robert Schumann selbst 1849 vertont.

**11** Clara Schumann, *Gedichte von F. Rückert*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 5985–A1

Clara Schumann schenkte Robert Schumann ihre vier Rückert-Vertonungen am 8. Juni 1841 zum Geburtstag – es waren genau jene vier Gedichte, die Robert Schumann ihr im gemeinsamen Abschriftenbuch (vgl. **10**) als erstes vorgegeben hatte. Aufgeschlagen ist der Schluss von *Er ist gekommen* sowie der Beginn von *Liebst Du um Schönheit*.

**12** Robert & Clara Schumann, *Liebesfrühling*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 918,b–D1

Die 1841 erschienene Originalausgabe des ehelichen Gemeinschaftswerks auf Texte von Friedrich Rückert verrät keine Einzelautorschaften; dass Clara Schumann drei der Gesänge (op. 12) und Robert Schumann neun (op. 37) komponierte, erfuhren Zeitgenossen erstmals aus dem 1850 publizierten ersten Werkverzeichnis Robert Schumanns.

**13** Ernst Rietschel, Reliefportrait Robert und Clara Schumann

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2016.017–B3

Das 1846 entstandene Doppelrelief des Künstlerpaars Robert und Clara Schumann durch den Dresdner Bildhauer Ernst Rietschel hatte einen Durchmesser von 37 cm. Bald kamen verkleinerte Versionen in den Handel; das vorliegende Exemplar stammt aus dem Nachlass des Schumann-Urenkels Herbert Schumann (1915–1944).

**14** Friedrich Rückert, Dankgedicht

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7087,2,b–D4

Im zweiten Heft der 1843 neu gegründeten Musikzeitschrift *Signale* erschien ein Abdruck des Dankgedichts Friedrich Rückerts (*An Robert und Clara Schuman in Leipzig dankend für die Tonsetzungen zu seinem Liebesfrühling*), den Robert Schumann in seinen *Zeitungsstimmen* aufbewahrte. Am 24. Mai 1842 hatte Robert Schumann dem Dichter die Komposition übersandt, im Juli übersandte Rückert sein Dankgedicht.

**15** Friedrich Rückert, *Gesammelte Gedichte*, Erlangen <sup>2</sup>1836

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7901–A4/C1

Eintragung Clara Schumanns auf der ersten Seite: „Clara Schumann hat dies Buch geschenkt bekommen im J. 1837 von ihrem damaligen Liebsten Robert.“ Es dürfte sich um ein Verlobungsgeschenk nach der erzwungenen Trennung bis Mitte August 1837 gehandelt haben. Das auf der aufgeschlagenen Doppelseite oben rechts stehende Gedicht vertonte Robert Schumann Anfang Januar 1841 als Kanonduett, nahm dieses

dann jedoch nicht in die Publikation seines op. 37 auf, sondern machte es zur Keimzelle seines Klavierkonzerts.

**16** Klavierkonzert op. 54 – Partiturerstdruck (1866)

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2012.076–D1

Der ab Takt 156 im ersten Satz entwickelte Kanondialog, zunächst zwischen Soloklavier und Klarinette, entspricht einem als Skizzenblatt überlieferten Kanon auf Rückerts Gedicht „Ich bin dein Baum, o Gärtner dessen Treue“ (vgl. **15**). Um diese As–Dur-Kernzelle herum komponierte Schumann schließlich im Mai 1841 (Satz 1) sowie im Mai/Juni 1845 sein a-moll-Klavierkonzert, dessen gesamtes melodisches Material aus dem Kernmotiv bezogen wird.

**17** Friedrich Rückert, *Abu Seid*, Stuttgart 1844

Robert-Schumann-Haus Zwickau 6096–A4/C1

Exemplar der von Rückert ins Deutsche übertragenen *Makamen* des arabischen Dichters al-Hariri (1054–1122) aus dem Besitz Robert Schumanns. Am 25. November 1848 las Robert Schumann auf Anregung des Dresdner Malerfreundes Eduard Bendemann diese Schwänke des arabischen Abenteurers Abu Seid.

**18** Entwurf zur Vorbemerkung op. 66

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10306–A1/A3

„... Der wunderliche Held des Buches Abu Seid – eine Art Eulenspiegel des Morgenlandes, aber in's Poetische verklärt –, wie auch die Figur des hilfreichen Hareth Ben Hemmam, eines Arabers von echtem Mut – stand während der Composition d. Comp[onisten] lebhaft vor Augen ... jedenfalls hat dies auf den besonderen Ton, der in den Musikstücken walten mag, Einfluß gehabt, wie denn auch der unglaublich kunstvoll verschlungene Sprachausdruck auf die Musik Einfluß gehabt haben mag...“

**19** *Bilder aus Osten* op. 66 – Erstdruck (Juni 1849)

Robert-Schumann-Haus Zwickau 3050–D1

Das der Ehefrau des zur Auseinandersetzung impulsgebenden Malerfreundes Eduard Bendemann gewidmete Werk enthält nach dem Titelblatt eine Vorbemerkung (vgl. dazu den Entwurf **18**), in dem Robert Schumann den literarischen Einfluss Friedrich Rückerts auf die vierhändigen Klavierstücke preisgibt.

**20** *Schneeglöckchen* op. 79/27

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7392–A1

Für sein *Liederalbum für die Jugend* komponierte Robert Schumann im Frühjahr 1849 erneut ein Gedicht von Rückert „Der Schnee, der gestern noch in Flöckchen“, das 1826 in der Sammlung Moosrosen erstveröffentlicht worden war und dann 1843 von Carl Hase in seine Sammlung *Liederbuch des deutschen Volkes* aufgenommen wurde.

**21** *Deutscher Blumengarten* op. 79 Anh. 4

Robert-Schumann-Haus Zwickau 2008.322–A1

Rückerts Gedicht *Deutscher Blumengarten* über Kräuter wie Augentrost, Wohlgemut und Wunderhold vertonte Robert Schumann am 29. April 1849 als Duett für sein *Liederalbum für die Jugend*, ließ es dann jedoch ungedruckt. Erst am 23. Januar 2010 erlebte das Werk im Robert-Schumann-Haus Zwickau seine Uraufführung.

**22** *Liederalbum für die Jugend* op. 79

Robert-Schumann-Haus Zwickau 3174–A4/D1

Robert Schumann versah das Exemplar mit eigenhändiger Widmung, vermutlich an Heinrich II. Graf von Reuß-Köstritz oder an Julius Schmidt: „Zu freundlichem Andenken an Robert Schumann. Leipzig, d. 18. Juni 1850.“

**23** *Erinnerungsbüchelchen für unsere Kinder*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 5978–A3

Im *Erinnerungsbüchelchen für seine Kinder* hielt Robert Schumann Ereignisse aus den ersten Kinderjahren fest, notierte zu jedem Kind Geburts- und Taufstag sowie Paten und schrieb im Juni 1846 seinen Kindern im letzten Teil „Sprüche fürs Leben“ auf, 22

Vierzeiler, sämtlich von Friedrich Rückert stammend; später folgten auch noch Sprüche von Ernst Moritz Arndt sowie aus der Bibel.

**[24]** *In Sommertagen rüste den Schlitten* op. 65 Nr. 6

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10536-A1

Den letzten der „Sprüche fürs Leben“ aus dem *Erinnerungsbüchelchen* (vgl. **[23]**) komponierte Robert Schumann am 16. November auch als Kanon: „In Sommertagen/ Rüste den Schlitten/ Und deinen Wagen/In Winters Mitten“. Er wurde in der Sammlung *Ritornelle nach Friedrich Rückert* op. 65 (vgl. **[25]**) veröffentlicht.

**[25]** *Die Rose stand im Tau* op. 65 Nr. 1 (Originalmanuskript)

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7593-A1

Von September bis November 1847 komponierte Robert Schumann neun Gedichte aus Rückerts Sammlung *Ritornellen und Vierzeiler* (nach persischen und italienischen Modellen), die er als op. 65 veröffentlichte. Am berühmtesten davon wurde der Kanon „Die Rose stand im Tau“, den Schumann im Gedenken an den am Tag zuvor verstorbenen Freund Felix Mendelssohn Bartholdy komponierte und mit einer BACH-Anspielung versah (die in der Druckausgabe durch Transposition verschleiert wurde).

**[26]** *Adventlied* op. 71

Robert-Schumann-Haus Zwickau 96.46,a-D1

Exemplar des Erstdrucks der Singstimmen (Oktober 1849). Das 1834 von Rückert erstveröffentlichte Gedicht „Dein König kommt in niedern Hüllen“ ist bis heute im Evangelischen Gesangbuch enthalten. Robert Schumann komponierte es als kantatenhaftes Werk für Soli, Chor und Orchester zur Adventzeit 1848.

**[27]** Brief an Peter Joseph Simrock

Robert-Schumann-Haus Zwickau 8146,3-A2

Am 17. März 1849 bot Robert Schumann sein *Adventlied* dem Bonner Verleger an: „Ich bin so frei, Ihnen heute zwei größere Compositionen anzubieten; die eine: ein Kirchenstück für Chor u. Orchester über einen Text von F. Rückert ‚Dein König kömmt in niedren Hüllen‘ die andere ein großes Concertstück für vier Hörner mit Begl. des Orchesters“. Simrock lehnte ab, und das *Adventlied* erschien in Leipzig bei Breitkopf & Härtel.

**[28]** Programmzettel Düsseldorf, 24. Oktober 1850

Robert-Schumann-Haus Zwickau 10463,284-C3/A3/A4

Robert Schumann dirigierte die Düsseldorfer Erstaufführung seines *Adventlieds*; im Programm wurde der komplette Text Rückerts mit abgedruckt.

**[29]** *Verzweifle nicht im Schmerzenstal* op. 93

Robert-Schumann-Haus Zwickau 7590-A1

Autograph der ursprünglichen Chorfassung. Aus den *Makamen* des Hariri (vgl. **[17]**) von Friedrich Rückert bezog Robert Schumann den Text zu einer doppelchörigen Motette für Männerchor „Verzweifle nicht im Schmerzenstal“, die er Ende Mai 1849 komponierte. Später fügte er eine Orchestrierung hinzu.

**[30]** Brief an Hermann Langer

Robert-Schumann-Haus Zwickau 94.73-A2

In dem vermutlich am 21. Juni 1850 geschriebenen Brief teilte Schumann dem Leipziger Universitätschorleiter mit: „Ich hoffe die Instrumentierung des Rückert’schen Gedichtes bis zu Ihrem Concert noch fertig zu bringen. War der Tag, auf den Sie es festgesetzt, nicht der 3te Juli?“ Schumanns Motette wurde schließlich am 4. Juli 1850 vom Leipziger Pauliner-Gesangverein uraufgeführt.

**[31]** Friedrich Rückert, *Gesammelte Gedichte*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 6095,2-A4/C1

Am 31. Mai 1849 erwarb Robert Schumann diese 1843 in Frankfurt am Main erschienene neue Ausgabe sämtlicher Gedichte Friedrich Rückerts in drei Bänden. Er nutzte ihn u.a. für die Komposition seines *Neujahrsliedes*, wozu sich auf S. 134ff. des zweiten Bandes zahlreiche Notizen zur Kompositionsplanung finden.

**32** *Neujahrslied* op. 144

Robert-Schumann-Haus Zwickau 3130-D1

In Analogie zu seinem *Adventlied* komponierte Robert Schumann wenige Tage später um den Jahreswechsel 1849/1850 Rückerts *Neujahrslied* als Kantate für Soli, Chor und Orchester, in die der Choral „Nun danket alle Gott“ einbezogen ist. Dem (postum erschienenen) Erstdruck wurde gemäß Robert Schumanns Praxis ein kompletter Abdruck des Textes vorangestellt.

**33** Moritz Lämmel, Portrait Friedrich Rückert

Robert-Schumann-Haus Zwickau 1958-B2s

Der Leipziger Kupfer- und Stahlstecher Moritz Lämmel (\*1822) war auf Portraits von Dichter und Charakteren in deren Werken spezialisiert.

**34** Friedrich Rückert, *Gedichte. Auswahl des Verfassers*

Robert-Schumann-Haus Zwickau 12524-A4/C1

Die in 15. Auflage 1868 in Frankfurt am Main erschienene Ausgabe schenkte Clara Schumann der jüngsten Tochter Eugenie 1869 zum Weihnachtsfest: „Meiner theuren Eugenie zur Erbauung von ihrer Mutter Clara. Weihnachten 1869.“

Katalog und Konzeption: Dr. Thomas Synofzik

© Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2016